

Jelentés.

tisztelettel jelenti, miszerint által fenálló üzlete tovább- és különösen e czélra alaki- tésben mindennemű

mes és bundás -öltönyök

on általi legszorgalmasabb sre átvételnek. Szvatek István, Reek Alajos házában, 464. sz. a., „a tigrishez“.

Avis.

weiterer Fortführung des seit a bestandenem Geschäftes, und a eigens eingeführten Confer- asfalt werden den Sommer

und Winterkleider

älteren Aufbewahrung ange- eim Rücknahmemeister Stefan Szvatek, im Moiss Red'ichen Hause, Nr. 464. zum Tiger“.

erestetik

m messze egy mezőváros- fr. évi fizetés mellett egy bi irnok. bet e lap szerkesztőségénél. (344-2,3)

Wilhelm Ferencz gyógyszerész készítménye.

uter-Allop

gyógyítására eskedésében nyhoz“.

an: Zovák Károly gyógyszerész-nél. y: József gyógyszerész-nél. aton: Hamallár gyógyszerész-nél. arkas József-nél. art: Legmann Ferencz-nél. okorny Ferencz-nél. Kranz János-nél. n: Singer testvérek-nél. Stein L. fia Márk-nél. kr. pp. (261-5)



laut offizieller Wiener einzig und allein mit en souverainen Auspruch e Qualität und Preis, en Erzeugnissen des In-iefert wurde. Depot: Apotheke Hotel in Wien. 1 fl 12 kr. C. Mze.

streichlich bewährten Seidl's-Pulver langt, das gegenwärtig der Auf die zuverlässige Heilwirksamkeit beschwerden, zu leisten vermag. idalibel, Schwindel, Herzklappen, zene Damenkrankheiten gemähren. neros herabgeschminte Personen erleichterung und neue Thätigkeit Herren Tones & (1040-13)

Neuer Zeitung

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Pränumeration: für Stadt sammt Zustellung, ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. für Postverendung ganzjährig 8 fl., halb- jährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. C.M.

Inserate: Die vierpaltige Petitzeile, oder deren Raum, wird das erste Mal mit 3 fr. und je- des folgende Mal mit 2 fr. C.M. berechnet. Die Anzeigen für jedesmalige Insertion 10 fr. C.M.

Redactions- und Expeditions-Bureau: im Winkler'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitatzgasse. Einwendungen jeder Art werden franco erbeten.

Correspondenz

Die Beamten- und Besoldungsfrage in Oesterreich.

Wien, 15. April. Ich habe in meinem vorigen Briefe die Schrift, welche obige Frage in das Bereich der Besprechung zieht, flüchtig skizzirt, und will nun heute der Wichtigkeit wegen, welche diese Frage verdient, etwas näher eingehen. Vor einiger Zeit brachten die öffentlichen Blätter die Notiz, daß bei einer stattgehabten Ausschreibung von 16 Auskultantenstellen sich kein einziger Candidat meldete, und daß daher diese unbesetzten Stellen als mit jährlichen 300 fl. adjutirte wiederholt ausgeschrieben werden mußten, mit welchem Erfolge wurde nicht gesagt. Mit dieser einfachen Thatsache eröffnet der Verfasser seine Schrift, und in der That ist dieselbe sprechender als eine vielseitige Motivirungs-Vorrede. Daran anknüpfend, wird nun untersucht, ob die Ursachen, welche den Beamtenmangel hervorgerufen, bloß vorübergehend, oder ob sie zu bleiben drohen. Es ist dabei nur von sog. Conceptsbeamten die Rede, denn in den anderen Zweigen hat sich bis jetzt eher Ueberfluß als Mangel gezeigt. Man gab Verschiedenes als Ursache dieses Uebelstandes an, worunter auch den Umstand, daß die administrative Organisation Ungarns und seiner ehemaligen Nebenländer einen sehr großen Bedarf an Conceptskräften in Anspruch nahm, allein diese Ursache würde darauf hinweisen, daß das Uergste überstanden und daß für die Zukunft ähnliche Erscheinungen, wo es Noth an Beamten gibt, nicht eintreten würden, dem ist aber nicht so. Eine einzige Thatsache zeigt dieses zur Genüge: der Besuch der juristisch-politischen Lehranstalten, ja sogar der Besuch der Gymnasien, nimmt von Tag zu Tag in sehr auffallendem Maße ab, während der Hauptstrom der Studirenden sich den Real- schulen zuwendet. Es müssen also tiefer liegende Gründe obwalten, und diese findet man auch in der gegenwärtigen Einrichtung der Vorbereitungsanstalten für den Staatsdienst und in der Einrichtung dieses letzteren selbst. Was Erstere betrifft, so sind die Forderungen, die jetzt an den Gymnasial- schüler gestellt werden, ungleich höher, als früher, dazu kommen dann die strengen Maturitätsprüfungen, und nach den juristischen Studien die eben so strengen Staatsprüfungen. Hält man sich den früheren Studienplan in Oesterreich vor Augen, so fällt es unschwer zu erkennen, daß gegenwärtig ein viel umfassenderes und gründlicheres Wissen von dem

künftigen Staatsdiener gefordert wird. Dazu kommt noch die Zahlung der Collegengelder in Betracht, wodurch Viele vom Studiren abgehalten werden, allein da die jetzige Studien-Einrichtung der Pflege der Wissenschaften in mehrfacher Beziehung um Vieles günstiger ist, als die vorher bestandene, „so müssen wir“ — o spricht sich der Verfasser aus — „jene Klagen als zur Sache nicht gehörig betrachten und den Sitz des Uebels anderswo suchen, und dies ist die gegenwärtige Organisation des Staatsdienstes.“ Hier tritt der erste und wirksamste Uebelstand entgegen, nämlich der große Verbrauch an Kräften, welche nicht nöthig sind. Der Grundlag, der bis jetzt maßgebend ist, daß zu allen Conceptsstellen die Zurücklegung der juristisch-politischen Studien nothwendig ist, muß vor Allem aufgehoben werden. Man muß nicht gerade Jurist sein, um ein guter Conceptant zu sein und gute Noten, Auserkennungen, Berichte u. s. w. schreiben zu können. Von der Wahrheit dieses Satzes kann man sich täglich zur Genüge überzeugen. So verlangt man auch häufig von Registraturs- und Circulationsprotokollbeamten absolvirte juristische Studien, was doch gewiß Kurus. Ein anderer Punkt ist die zu große Anzahl der Beamten. „Das wohlwollende Princip, laß die Regierung die Angelegenheiten der Staatsbürger so viel wie möglich beaufsichtigen und leiten solle, hat“, wie der Verfasser auseinander setzt, „sich überlebt. Die Regierung ist daran, in Gewerbe und Handel jede Bevormundung des Einzelnen so weit als möglich aufzuheben. Hiedurch würde ein großer Theil der Beamte wegsallen. Ein Zweites, was zu beseitigen wäre, ist die Theilnehmung von so vielen Behörden an einzelnen Angelegenheiten. Damit hängt ein weiterer Umstand zusammen, daß so unendlich viele Sachen nur von den höhern und höchsten Behörden entschieden werden dürfen.“ Es herrscht in dieser Beziehung ein wahrer Mangel an Zutrauen von Seite der vorgesetzten Behörden gegen die untergeordneten, so daß darin ein Hauptgrund der ungeheuren Bierschreiberei liegt, welche der Krebsbub der bürokratischen Verwaltung ist. Ferner gehört hierher der Instanzenzug. Es gibt vielleicht kein Land der Welt, in welchem so viel appellirt und recurirt wird, als in Oesterreich, sowohl in Justiz- als in Verwaltungsgeschäften. Der Grund hiervon ist unstreitig die zu große Milde der Gesetzgebung, welche selbst dem offenbaren Muthwillen gar keine oder nur sehr gelinde Strafen androht. Doch trägt auch viele Schuld daran der eben erwähnte Mangel an Zutrauen.“ Mit diesen berührten Uebelständen ist aber einer verflochten, der als der wichtigste bezeichnet werden muß, nämlich die ungenügende Stellung der Beamten.

Wien, 19. April. An politischen Schlagwörtern fehlt es gegenwärtig nicht, und wollte man nach diesen urtheilen, man wüßte glauben, wir haben einen förmlichen embarras de richesse an weltgeschichtlichen Facten. Da ist die dänische Cabinedröckis, die holsteinische Angelegenheit, die Neuenburger Conferenzen, der Bruch zwischen Oesterreich und Sardinien, die Differenz Neapels mit England und Frankreich, die Donaufürstenthümerfrage, die montenegrinische Frage, die neue Parlaments-Gröpfung in London, der spanisch-amerikanische Conflict, und nun kommt erst der Orient mit den chineischen, persischen und indischen Spielen (freilich sehr erster Natur). Wie gesagt, an Schlagwörtern fehlt es nicht, aber es sind das größtentheils Fragen, worauf man noch immer die Antwort erwartet, und am Ende bekommt man das Fragen und die Fragen satt. Gehen wir aber trotzdem, um in Allem à jour zu bleiben, die hier angeführten Schlagwörter einzeln durch, und sehen wir, welches der neueste Standpunkt ist. Bezüglich Danemarks meldet uns heute eine telegraphische Depesche aus Kopenhagen, daß Herr von Scheele, bereits abgereist, sich vielleicht in's Privatleben zurückziehen wird, und daß der König bereits an den Conseilspräsidenten den Auftrag gegeben, einen Stellvertreter für diesen zu ernennen. Der König hat also dadurch den deutschen Großmächten wohl eine Concession gemacht, ob aber dadurch der Conflict schon geboben ist, das ist die Frage. Wegen der Neuenburger Angelegenheit hat gestern wieder in Paris eine Sitzung stattgefunden, wann man aber endlich zum Ziele kommt, das ist die Frage. Der diplomatische Bruch zwischen Oesterreich und Sardinien besteht nun, wann aber Sardinien zur Einflucht gelangen wird, daß es nichts Vernünftigeres than könne, als die Freundschaft Oesterreichs wieder zu erringen, was ferner das Ende von den westmächlichen Drohungen gegenüber Neapel, was die Unionspolitik in den Donaufürstenthümern noch Alles ausbrüten, überall lautet die Antwort: that is the question. Was die auf diplomatischem Wege stattfindenden Verhandlungen zur Lösung der zwischen der Pioste und dem Fürsten Danilo schwebende Differenz betrifft, so herrschen zwischen Oesterreich und Frankreich gleiche Ansichten, und die Vorschläge, die von Frankreich aufgestellt wurden, sollen auch von Oesterreich gutgeheißen worden sein. Dieselben entsprechen aber den vom Fürsten Danilo geltend gemachten Ansprüchen nur wenig, und dem französischen Minister des Auswärtigen soll es bereits gelungen sein, den in Paris anwesenden Fürsten von der Unzulässigkeit seiner Forderungen zu überzeugen. Ich habe neulich in diesem Blatte die von den fran-

Feuilleton.

Martha von Montbrun.

Nach dem Französischen des Max Valrey. von M. Baudisch. (Fortsetzung.)

Diese verborgene Gereiztheit griff ihre Gesundheit an, und bedrohte die guten Eigenschaften ihres Kopfes und Herzens. Glücklicherweise brachte das Eintreten eines Almojeniers in das Haus der Baronin, und folglich auch in Mathens Lebensweise eine vollkommene Umwälzung hervor. Der Grund, welcher diese häusliche Veränderung veranlasste, war folgender. In dem Flecken, welcher dem von der Baronin im Sommer bewohnten Schlosse am nächsten lag, gab es nur zwei Priester, den Barrer und seinen Vicar; demzufolge konnten jeden Sonntag nur zwei Messen gelesen werden, die kleine Messe um sechs Uhr Morgens, und die Hauptmesse um zehn Uhr; diese Messe war aber unausbleiblich von einer betragnischen Predigt begleitet und von der Vesper gefolgt. Obgleich nun die Baronin seit einigen Jahren zur Uebung des Katholicismus zurückgekommen war, so wünschte sie doch so bequem wie möglich zum Himmel zu gelangen. Deshalb war sie durchaus nicht damit einverstanden, daß sie entweder um vier Uhr Morgens aufstehen, oder drei Stunden zwischen schmutzigen betragnischen Bauern sitzen sollte, um den Vorschriften der Kirche Gehoriam zu leisten. Da kam ihr also der glückliche Gedanke, eine kleine Capelle, welche eine Viertelmeile vom Schlosse entfernt lag, restauriren zu lassen, und einen Almojenier anzunehmen. Von dem Bischof des Finisterrre erhielt sie leicht die nöthige Erlaubniß; derselbe bezeichnete ihr gleichseitig einen alten Priester, welchen körperliche Hinfälligkeit zu dem harten Geschäfte eines Dorfpfarrers untauglich gemacht hatte. Zufällig war dieser Geistliche zugleich ein Heiliger und ein Gelehrter. Die Baronin bemerkte dies faum; sie sah nur, daß ihr Almojenier heiter, geistreich und ein geschickter Boston- und Biquetspieler war, und deshalb wünschte sie sich Glück zu dieser Er rungung; Martha aber fühlte sich bald durch eine unwiderstehliche Sympathie zu ihm hingezogen. Es konnte nicht fehlen, daß zwischen einem Geiste, der Dank der Reinheit seiner Sitten, seiner Seele die ganze Lebhaftigkeit und Frische der Jugend bewahrt hatte, und einem jungen Mädchen, von einer unaufhörlichen Erregung und unbestimmten Geheimnißfrämerei, welche bei starken Naturen der Entwicklung

der Leidenschaften vorher zu gehen pflegt, sich eine gewisse Seelenverwandtschaft herausstellte. Zwischen den egoistischen Verfeinerungen der Baronin, und den lächerlichen Fäntereien von Fräulein Rosalia erstikte Martha; aus Mangel an Nahrung verzehrte sich ihr Gefühl, ihrem Verstande gebrach es an Lust. Jedoch die Unterhaltungen des Abbé führten sie in ein höheres Leben ein, nach welchem sie längst sich sehnte, ohne es selbst zu wissen. In dem Munde ihrer Lehrer waren die Wissenschaften bisher nur todte Buchstaben, ein trockenes Namensverzeichnis, daher nur Sache des Gedächtnisses, in dem Munde des guten Priesters wurden es Worte des Lebens. Die gemeinen Leute, unter welchen er bisher gelebt hatte, waren unfähig ihn zu verstehen, es war also ein Glück für ihn, eine Schülerin wie Martha zu bekommen. Es gewährte ihm ein außerordentliches Vergnügen diese nach Licht begierige Seele zu erleuchten, und ihrem Geiste neue Gesichtspunkte zu eröffnen; kurz er lehrte ihr beinahe alles, was er selbst wußte. Die erste Trunkenheit dieses geistigen Lebens ließen das junge Mädchen bald ihre Empörungen und ihren Verdruss vergessen. Sie hörte auf sich bei ihrer Tante unglücklich zu fühlen, und erreichte so, im Innern beruhigt, ihr siebzehntes Jahr, dieser Zeitpunkt war festgesetzt, um sie in die große Welt einzuführen. Seit langer Zeit hatte die Baronin einen Ball für diese Gelegenheit angekündigt, denn für sie war dieses Ereigniß von der höchsten Wichtigkeit, sie kannte den Einfluß eines ersten Eindruckes, und träumte für ihre Nichte schon einen blendenden Triumph. Demzufolge verwandte sie auch die ängstlichste Sorgfalt auf die Vorbereitungen ihres Anzuges. Sie dachte reichlich nach über die verschiedenen Formen der Leibchen, ließ durch ihre Kammerfrau Martha's prächtige Haare in vielerlei Frisuren zwängen, um sich für die passendste zu entscheiden, und versuchte dabei wohl ein Duzend Guirlanden. Dabei fand sie sich in ihrem Elemente und mit Engüden vertiefte sie sich darin. Indessen waren diese Vorbereitungen gänzlich überflüssig, die Jungfräulichkeit hatte das Versprechen der Kindheit erfüllt. Martha war reizender selbst wie man es gewöhnlich mit siebzehn Jahren zu sein pflegt, denn die moralische und geistige Ausbildung, welche sie dem Abbé verdankte, fügte zu der Vollkommenheit ihrer Gestalt noch die Strahlen des Geistes hinzu, und das verleihete der körperlichen Schönheit denselben Glanz, wie einer Landschaft der Sonnenchein. Als der feierliche Tag erschienen, trat Martha, herrlich geschmückt, gegen acht Uhr Abends in das Gemach, wo ihre Tante ihre Toilette vollendete. — Du bist entzückend, sagte die Tante, Martha, nachdem sie der ernstester Prüfung unterworfen worden, auf die Sira küßend. Dann setzte Martha sich an den Kamin, während Frau v. Cernan ihre Ringe und Arm bänder anlegte, indes verkehrte sie nicht zuweilen einen Blick der Befriedigung auf ihre Nichte zu werfen. Sie schmückte sich im Voraus mit der freischen Schönheit Martha's, und genoß im Geiste all die Schmeicheleien und Huldigungen, womit die Adoptivmutter eines so reizenden Geschöpfes überschüttet werden mußte. In diesem Augenblicke überreichte ein Diener der Frau von Cernan einen Brief, worauf man mit großen Buchstaben die Worte las: sehr eilig! eine rührende Probe von der Einfalt einiger Provinzialen, die ohne Zweifel glauben, die Postverwaltung



8. April. (Neuenburger... Kammer vorlagen... Papiergeld.)

in unsere Kammern zwei neue... Die eine umfasst die... und Handelsvereinbarungen...

April. (Marktbericht... Der am 12. d. bei schönster Wü...

ganz unbeachtet, nur Hafer... und wird á 6 fl. W. W. pr. Kü...

immer annehmen. — Wie... wo das ganze Haus umge...

verabreicht, als Martha bei... Sauval kniete, umgeben von

hand; die Personen welche sie... wollte, und zogen sich in das...

te Martha das Kästchen; sie... gendes enthielt.

das glücklichste Mädchen der... um mich zu verstehen, und...

Spiritus, die ungarische Halbe 7 1/2 - 8 fr., Slioviz 12 fr. Diesjährige Weine unbracht.

Arad. In den letzten Tagen sind hier ein Oberingenieur und mehrere Ingenieure der Theisbahn ein...

Wie aus einer Kundmachung des hiesigen löbl. k. k. Polizei-Commissariates zu ersehen, überfiel daselbe vom 25. April l. J. in das Haus Nr. 71, ersten Stock, auf dem Kronplatz.

Bei der gestern im hiesigen Stadthause stattgefundenen Auktion ist das städtische Bräuhaus sammt dazu gehörigen Gründen und der Accis für Einfuhr von Bier, Gern und Gernzeug von dem hiesigen Hausbesitzer Herrn Lazar Szecsanffy um den Pachtszins jährlicher 15.000 Gulden C. M. auf drei Jahre erstanden worden.

Die hier noch im besten Andenken stehenden Zwerg Jean Piccolo, Jean Petii, wie auch der hier noch nicht gesehene Zwerg Kis Jozsi, sind mit ihrem Direktor Herrn Schwarz hier eingetroffen und werden demnächst ein Gastspiel auf der hiesigen Bühne eröffnen, das um so interessanter zu werden verspricht, als dieselben jetzt auch von deutschen, tüchtigen Schauspielkräften unterstützt werden können.

Betreffs der in der letzten Nummer d. Bl. gebrachten Notiz von der Aufstellung des Kiosks des Herrn Raffei, müssen wir die Berichtigung nachtragen, daß Plan und Zeichnung dieses Kiosks nicht von dem Schlossermeister Herrn Ritz verfertigt wurden.

Man schreibt uns aus Wien: In der letzten Nummer der hier erscheinenden juristischen Zeitschrift „Rechtshalle“ ist unter Anderm ein interessanter Civilrechtsfall enthalten, der namentlich für ungarische Juristen von besonderem Interesse sein dürfte.

Aus Theresopol vom 19. April berichtet unser Correspondent: Endlich kann ich Ihnen in Hinsicht unserer Eisenbahnangelegenheit die erfreuliche Nachricht bringen, daß unsere Stadt in ihrer am 14. d. M. abgehaltenen Gemeindefitzung die von der französischen Eisenbahn-Gesellschaft gestellten Bedingungen, mit sehr geringer Opposition, angenommen hat.

Man schreibt von Kaschau, 15. April: Die hier ein Jahr lang inhaftirt gewesenen, wegen Hochverrath in erster Instanz zum Tode verurtheilten Weiß, Sieder und Glas wurden gestern den 13. d. M. auf telegraphischem Wege, durch die Gnade Sr. k. k. Apostolischen Majestät gänzlich begnadigt und sofort freigelassen.

(Theisbahn.) So eben haben die Unternehmer der Hochbauten an der Theisbahn für die Strecke Szolnok-Debrezsin und Großwardein, für die sämtlichen

Arbeiten mit den betreffenden Meistern abgeschlossen. Bahnhöfe werden auf dieser Strecke in Török-Sz. Miklós, Kisvassallás, Hegyvernek, Karzag und Debrezsin, dann in Szap, Berettyó-Ujjalu, Keresztes und Großwardein erbaut.

Wien 20. April. General-Versammlung der Theisbahn-Aktionäre. Der Vorsitzende Sr. Exc. Graf Andráffy eröffnete die Versammlung mit einem Vortrage über den Stand der Unternehmung, welchem weitere Erörterungen hinsichtlich des Baubetriebes und des Vertrags mit der k. k. priv. Staatsbahn-Gesellschaft durch den Betriebsdirektor Herrn Zinke folgten.

Die amtlichen Blätter in Pest bringen Folgendes: Die Mittheilungen über den regen Eifer, mit welchem von allen Schichten der Bevölkerung die Vorbereitungen für einen würdigen Empfang Allerhöchst Ihrer Majestät betrieben werden, bringen auch die Nachricht, daß von mehreren Kommunitäten für Allerhöchst Ihre Majestät, unsere Allergnädigste Landesmutter, spezielle Geschenke vorbereitet werden.

Dagegen sprechen wir unsere volle Ueberzeugung dahin aus, daß Gaben, denen diese historische oder landeseigenthümliche Berechtigung und Grundlage fehlt, — Gegenstände, welche nicht den speziellen Lokalsprung an sich tragen, nicht geeignet seien, um den vorbereiteten Zweck einer allerunterthänigen Erinnerungsgabe zu erreichen, — und daß die allfällige Darbringung von derlei für die Kommunität mit namhafteren Auslagen verbundenen Geschenken Allerhöchst Ihren Majestäten kaum willkommen sein dürfte.

Es wäre zu wünschen, daß die Kommunitäten von dieser Ueberzeugung durchdrungen, mit Vermeidung nicht passender kostbarer Gaben derlei erhöhte Auslagen zu einer bleibenden Wohlthätigkeitsanstalt für die Kommunität verwenden mögen, wodurch sie den segensreichen Absichten unseres Allergnädigsten Monarchen zuversichtlich mehr entsprechen, und sich in einer derlei Verwendung erhöhte Auslagen viel eher, und am sichersten des Allerhöchsten Wohlgefallens erfreuen würden.

Wie der „Pest. N.“ meldet, ist die Errichtung des Monumentes weiland Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Balatin Josef auf dem Josefsplatz in Pest nunmehr in das Stadium der endgiltigen Entscheidung getreten.

Ueber die entstandene Frage, inwieferne die nach den ungarischen oder siebenbürgischen Landesgesetzen vorgenommenen Generalintabulationen den im § 11. der Konkursordnung vom 18. Juli 1853 erwähnten Anspruch auf Bezahlung der Forderung aus dem Verkaufspreise des unbeweglichen Gutes mit Beobachtung der gesetzlichen Reihenfolge begründen, oder ob die Forderungen der Gläubiger, welche nur eine allgemeine Intabulation erlangt haben, laut § 22 der Konkursordnung in die dritte Klasse der Ansprüche der persönlichen Gläubiger auf Bezahlung aus der allgemeinen Konkursmasse zu setzen seien, hat neuerlich das Justizministerium eine Erklärung erlassen, wonach die in Ungarn, Kroatien, Slavonien, der serbischen Wojwodschast und dem Temeser Banate dort, wo noch keine ordentlichen Grundbücher bestehen und auch die Grundbuchprotokolle noch nicht nach den Bestimmungen der Justizministerialverordnung vom 15. Dec. 1855 hergestellt sind, nach dem ungarischen Intabulationsgesetze vorgenommenen Generalintabulationen den im

§. 11 der Konkursordnung erwähnten Anspruch auf Bezahlung der Forderung aus dem Verkaufspreise des unbeweglichen Gutes nach der durch die Intabulation gesetzlich erklärten Priorität ohne Unterschied, ob die Generalintabulation vor oder erst nach dem Beginne der Wirksamkeit der neuen Konkursordnung vorgenommen sein möge, begründen, die nach siebenbürgischen Landesgesetzen vorgenommenen Generalintabulationen gewähren diesen Anspruch nur in soweit, als sie vor der, durch die Justizministerial-Verordnung vom 22. Dezember 1852 in Siebenbürgen bereits erfolgten Abstellung der weiteren Erwerbung allgemeiner Pfandrechte erwirkt worden sind.

Handelsnotizen.

Prag, 18. April. Spiritus. Dem auf auswärtigen Plätzen etwas lebhafterem Verkehre der vorigen Woche folgte Stille, welche auch hier nicht ohne Einfluß blieb und zwar nicht allein in Folge der israelitischen Feiertage.

Arader Geschäftsbericht.

(22. April.)

Die Geschäftsverhältnisse der letzten Tage hatten den flauen Charakter der Vorwoche. Außer einigen Wästen Gerste á 8 fl. 15 kr. bis 8 fl. 30 kr. kam nichts zum Verkauf. Kukuruz hat den Preis von 8 fl. bis 8 fl. 30 kr. ohne Geschäft.

Spiritus bleibt nominell auf 23—28 1/2 fr., da Signer noch zurückhaltend sind, und die Abnehmer keinen höheren Preis bewilligen wollen.

In Slioviz wurde einiges á 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. abgesetzt.

Telegrafirter

Cours der Staatspapiere in Wien.

vom 20. bis 22. April 1857.

Table with 4 columns: Staatspapiere, Mont., Dienst., Wittw. Includes entries for Staatspapierschreibungen zu 5%, National-Anlehen, Darlehen m. Berl. v. Jahre 1839, Grundentlast.-Obl. v. Ung. u. Gal., Bank-Aktien pr. Stück, Escompte-Aktien v. Nieder-Oester., Credit-Aktien (ohne Dividende), Staats-Eisenbahn-Aktien, Aktien der K. Ferdinands-Nordb., K. Elisabeth-Westbahn, östr. Donaudampfschiff., Theisbahn, Wechsel-Cours, Augsburg für 100 Gulden Current, Frankfurt 100 fl. südd. W. W., Hamburg 100 Mark Banco, London 1 Pfund Sterling, Paris 300 Franken, Kaij. Münz-Dukaten pCt. Agio.

Fruchtbörse noch nicht angefangen.

Die Einschreibeung der Schülerinnen an der Arader israel. Mädchenschule für den Sommer-Curs 1857 geschieht Donnerstag am 23. und Freitag am 24. April l. J. in den gewöhnlichen vor- und nachmittägigen Schulstunden im Schul-Local, Pfaffengasse im Steinhübel'schen Hause.

Der Unterricht beginnt Sonntag am 26. April l. J.

Arad am 2. April 1857.

Von der Schulcommission.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz“

Die Herren: R. Bucsar, Handelsmann, von Temeswar. — E. ...

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: K. Karkas, Finanzassistent, von Drosbáz. — M. ...

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: E. A. Granichsteden, Juwelier von Pest. — J. ...

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: A. Brad, Kaufmann, von Gyula. — A. Molnár, ...

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: M. Békássy, Notar, von Nagylak. — M. ...

A. Csaba. — A. Schnabl, Geschäftsmann, von Makó. — Frau ...

„Zum schwarzen Adler.“

Die Herren: B. Káiser, Kaufmann, von Szarvas. — E. ...

„Zum goldenen Stern.“

Die Herren: S. Kaufmann, Handelsmann, von Szabadtelek. — ...

„Im Meistbieten'schen Gasthause.“

Herr A. Köhler, Privatier, von Lugos.

Temesvári k. k. Lotto-Ziehung vom 18. April 1857.

54 59 31 42 24

Letzte Einlage Sonntag den 26. April 1857.

Inserate.

Ämtliche.

Nr. 2833.

Edictal-Vorrufung

Nachbenannte, aus dem Arader Comitato gebürtige, militärpflichtige Individuen, welche theils legal theils illegal abwesend, bei der heurigen Rekrutierung nicht erschienen sind, und deren Aufenthalt hierorts gänzlich unbekannt ist, werden zu Folge § 33 der Rekrutierungs-Vorschrift aufgefordert, sich um so gewisser zur Entsprechung ihrer Militärpflicht bei ihrer Heimatsbehörde binnen Monatsfrist vorzustellen, widrigens gegen dieselben im Ergreifungsfalle nach Massgabe des § 35 derselben Vorschrift vorgegangen werden müsste.

Aus dem Bereiche der Stadt ARAD.

Die im Jahre 1836 Geborenen:

Table with names and birth years for Arad residents.

Aus dem Stuhlbezirke ARAD.

Die im Jahre 1836 Geborenen:

Table with names and birth years for Arad district residents.

Die im Jahre 1835 Geborenen:

Table with names and birth years for Arad district residents.

Aus dem Stuhlbezirke RADNA.

Die im Jahre 1836 Geborenen:

Table with names and birth years for Radna district residents.

Aus dem Stuhlbezirke PANKOTA.

Die im Jahre 1836 Geborenen:

Table with names and birth years for Pankota district residents.

Die im Jahre 1835 Geborenen:

Table with names and birth years for Butyin district residents.

Aus dem Stuhlbezirke BUTYIN.

Die im Jahre 1836 Geborenen:

Table with names and birth years for Butyin district residents.

Die im Jahre 1835 Geborenen:

Table with names and birth years for Butyin district residents.

Aus dem Stuhlbezirke KISJENŐ.

Die im Jahre 1836 Geborenen:

Table with names and birth years for Kisjenő district residents.

Die im Jahre 1835 Geborenen:

Table with names and birth years for Kisjenő district residents.

k. k. Comitats-Behörde

Arad am 15. April 1857.

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Ämtlokalitäten des hierortigen k. k. Polizei-Commissariates vom 25. April 1857 angefangen, in das Haus Nr. 71, 1. Stock, am Kronplatz, übersezt werden.

Kundmachung.

Von Seite des Bürgermeisters Amtes der königl. Freistadt Arad wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Freitag den 24-ten und Samstag den 25-ten d. M., stets Vormittags 9 Uhr, im Stadthause folgende Licitationen abgehalten werden:

- a) am 24-ten wegen Lieferung von 300 Kubikflaster Bruchsteine zur Pflasterung; b) an demselben Tage, d. i. am 24-ten, wegen Ueberpflasterung des im sogenannten „Lökly-Garten“ befindlichen Canals, und Erdauffüllung des „Franz Josef“-Plazes. c) am 25-ten wegen Verpachtung der Zementirungs-Layen und des städt. Wage-Gefälles.

Die Unternehmer können die Bedingungen im Bureau der städtischen Buchhaltung einsehen.

Arad am 11. April 1857. Der Bürgermeister: Horváth.

Kundmachung.

Von Seite des Bürgermeisters-Amtes der königl. Freistadt Arad wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Donnerstag den 23. und den nachfolgenden Tagen des Monats April 1. 3., stets Vormittags 9 Uhr, in dem hiesigen Stadthause folgende Licitationen abgehalten werden:

In Vertretung Szavics, Ober-Notar.

Arverelési hirdetmény.

Az aradi es. kir. tekintetes városi kiküldött bíróság f. évi Márczius hó 4-ről 1802. számú határozata folytán Herz Miksa részére Korbátz Nikolajól lefoglalt ingóságok, u. m.: 2 lo és szekér elárvereltetésére elrendeltetvén, az f. évi május hó 8-án helyben a városházánál kész pénz fizetés mellett eszközöltetni fog, mi ezenel közöz tétetik. (3,3-405)

Arverelési hirdetmény.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság f. e. márczius hó 5-ről 1766. számú határozata folytán Herz Miksa részére Korbátz Nikolajól lefoglalt ingóságok, u. m.: 2 lo és szekér elárvereltetésére elrendeltetvén, az f. évi május hó 8-án helyben a városházánál kész pénz fizetés mellett eszközöltetni fog, mi ezenel közöz tétetik. (3,3-408)

Arverelési hirdetmény.

Az aradi es. kir. tekintetes városi kiküldött bíróság f. e. márczius 13-ról 2112. sz. határozata által Styop Petru részére Tamásdun Dunitrietöl bíróság lefoglalt ingóságok, u. m.: 80 pfta becsült két lo s egy kocszi elárvereltetésére elrendeltetvén, az f. e. april hó 28-án, d. e. örökben, Pécskán a városházánál kész pénz fizetés mellett eszközöltetni fog, mi ezenel közöz tétetik. (3,3-410)

Arverelési hirdetmény.

Az aradi es. kir. tekintetes városi kiküldött bíróság f. e. márczius 13-ról 2005. számú határozata folytán Reck György részére Szimpeteráti Joczától bíróság lefoglalt ingóságok, u. m.: egy 30 pfta becsült tehén, ágynemű s a t. elárvereltetésére elrendeltetvén, az f. e. april hó 24-én, d. e. 9 orakor, helyben a városházánál kész pénz fizetés mellett eszközöltetni fog, mi ezenel közöz tétetik. (3,3-307)

Licitations-Kundmachung.

Die im Mönchsberg-Verwalteramts-Schultheissen erliegenden 250 2/4 Megen Knoppern, werden im Wege einer am 1. Mai 1857 in der Arader k. k. Baldamskanzlei abgehalten werdenden Licitation dem Meistbieten überlassen. Kaufsüchtige wollen sich am besagten Tag und Ort Vormittags 9 Uhr mit einem Neugeld im Betrag von 100 fl. einfinden.

A. k. Caamil-Waldaut.

Hirdetmény.

Ismeretlen tartózkodású Kiss József és Kiss Máriának, tudtul adatik hogy Papp József kérésére folytatni eladatul rendelt Gönczö Lukás aradi lakos házának elárverzetésénél felmerült jelszöveg meg-ovása végett, részökre gondnokul Boros Sándor Aradon székelő ügyvéd pprtas 508-ik §-a értelmében kinevezett.

Aradi ss. kir. megyetörvényszék Martius 23-án 1857. Cs. kir. megyetörvényszéki elnök: Hrabovsky.

Concurs.

Bei dem Bürgermeisterramte der k. p. Stadt Theresiopol (Binga) ist eine Kanzlistenstelle mit dem jährlichen Gehalte von 200 fl. C.M. erledigt.

Zur Besetzung dieser Stelle wird hiermit der Concurs mit dem Befähigten ausgeschrieben, daß die gehörig imstruirten Competenz-Besuche bis 15-ten Mai l. J. beim obigen Bürgermeisterramte einzureichen sind.

Binga am 13. April 1857.

(2,3-425)

Hirdetmény.

A radnai es. kir. szolgabírói hivatal május hó 14-ének reg. 10 órájkor a helyszínen másodsor és utoljára árvereltetni fog: mi is azzal hirdettetik meg, hogy a venni szándékozók a becsült ár 10 szatoljának előleges letétele mellett árverelhetnek, a további feltételeket pedig ezen bíróságnál megtekinthetik.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Es kir. szolgabírói hivatal mint bíróság által.

Radnán Áprili 21-én 1857.

Buchdruckerei von H. Goldscheider, im Winkler'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitatsgasse.

Hiezu ein halber Bogen Beilage.